



Psychisch gesund bleiben dank/ trotz Arbeit

Was können kleine und mittelständische Unternehmen zur Erhaltung der psychischen Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tun? Welche Rolle spielen Führungskräfte? Die diesjährige Fachtagung der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V., die Anfang April in Nürnberg stattfand, setzte sich mit diesen Fragen in Vorträgen und Workshops auseinander und stellte Möglichkeiten und Konzepte vor, durch die die psychische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten bzw. verbessert werden könnte.

Professor Dr. Hans Drexler, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg sprach über die Epidemiologie und arbeitsmedizinische Relevanz psychischer Störungen im Arbeitsleben. Fehlzeiten durch psychische Erkrankungen hätten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Auf der einen Seite sei also eine Zunahme von Krankschreibungen wegen psychischer Störungen zu beobachten, auf der anderen Seite fänden Bevölkerungsstudien keinen entsprechend starken Anstieg der Prävalenzen psychischer Störungen. Dies sei auf eine erhöhte Wahrnehmung und eine Entstigmatisierung von einzelnen psychischen Erkrankungen zurückzuführen. In der Arbeits- und Betriebsmedizin sei die psychische Gesundheit der Mitarbeiter von hoher Bedeutung. Gesetzlich festgeschrieben seien die Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge. Basis des betrieblichen Gesundheitsmanagements bildeten die Gesetze zur Arbeitssicherheit und zum Arbeitsschutz, das Präventionsgesetz und das Sozialgesetzbuch Neuntes Buch sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen.

„Gesundheit der Mitarbeiter – Privatsache oder betriebliche Verpflichtung?“ war das Vortragsthema von Professor Dr. Stephan Gronwald, Fakultät Angewandte Gesundheitswissen-



Privatdozent Dr. Heiner Vogel (ganz links), Vorsitzender der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. moderierte die anschließende Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten. Von links nach rechts: Edita Schwarz, Dr. Andreas Bahemann, Professor Dr. Hans Drexler, Philipp Pfadenhauer, Professor Dr. Stefan Gronwald, Dipl.-Sport.-Wiss. Stefan Peters, Ute Endres und Dr. Patricia Appel.

schaften, Technische Hochschule Deggendorf. Auch Gronwald verwies auf die gesetzlichen Anforderungen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb und veranschaulichte am Modell des „Healthy Workplace“ der WHO die unterschiedlichen Einflussfaktoren. Um die Inanspruchnahme von präventiven Maßnahmen zu erhöhen sei das individuelle Gesundheitsmanagement, das sich an den Bedürfnissen des einzelnen Mitarbeiters ausrichtet, von großer Bedeutung.

Dr. Patricia Appel, Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Würzburg, gestaltete ihre Präsentation zum

Thema Resilienz anschaulich mit Beispielen und Übungen für die Zuhörer. Bei zunehmendem Arbeits- und Zeitdruck in den Unternehmen sei die Wahrnehmung und Stärkung der eigenen Resilienz entscheidend.

In parallelen Workshops wurden neben beruflichem Eingliederungsmanagement, Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitern, betrieblichem Gesundheitsmanagement, Führung heute und Quellen persönlicher Resilienz auch Konzepte und Anwendungen von Bewegung im Firmenalltag berufsübergreifend erarbeitet und diskutiert.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für das Jahr 2017 bekannt geben zu können.

Beratungsanlass Palliativmedizin und Schmerztherapie – Nürnberg
Mittwoch, 28. Juni 2017

Beratungsanlass Palliativmedizin und Schmerztherapie – München
Mittwoch, 12. Juli 2017

An beiden Terminen stehen jeweils 72 Plätze zur Verfügung.

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die KoStA unter Telefon 089 4147-403, E-Mail: koordinierungsstelle@kosta-bayern.de wenden.

